



Beim abschließenden Treffen der Delegation um Oberbürgermeister Pascal Bader (5.v.l.) mit Backi Petrovac's Bürgermeisterin Jasna Šproh (6.v.l.) wurde beschlossen, den Jugendaustausch zu fördern.

Foto: pr

Zu Besuch bei serbischen Freunden

Partnerstadt Eine Kirchheimer Delegation ist zum 200. Gründungstag der evangelischen Kirche in Bački Petrovac nach Serbien gereist. Auch Kontakte wurden gepflegt: Kulturell und sportlich sind für 2023 einige Aktionen geplant.

Die Freundschaft zwischen Kirchheim und der serbischen Partnerstadt Bački Petrovac ist lebendig: Das zeigte am vergangenen Wochenende der jüngste Besuch einer Delegation der Stadt Kirchheim anlässlich des 200-jährigen Jubiläums der evangelischen Kirche der serbischen Partnerstadt in der Vojvodina. Oberbürgermeister Dr. Pascal Bader war gemeinsam mit den Gemeinderäten Sabine Bur am Orde-Käfs, Dieter Franz Hoff, Heinrich Brinker und Gerd Mogler sowie dem Bläserensemble der Stadtkapelle Kirchheim unter Teck unter der Leitung von Rainer Mühlherr und Mitgliedern des Fördervereins der Städtepartnerschaft nach Serbien gereist.

Anlass für den Besuch war das Jubiläum zum 200. Jahrestag der ehemaligen evangelischen Kirche im von Deutschen gegründeten Stadtteil Maglič, die mit Un-

terstützung des Kirchheimer Fördervereins renoviert und in ein multifunktionales Kulturzentrum verwandelt werden soll. „Die Feierlichkeiten zum Kirchenjubiläum waren ursprünglich bereits für Oktober 2020 vorgesehen, mussten jedoch aufgrund der damaligen Entwicklung der Corona-Pandemie verschoben werden“, erklärte Pascal Bader. „Umso erfreulicher ist es, dass wir in diesem Jahr gemeinsam mit unseren serbischen Freunden feiern, neue Kontakte knüpfen und bestehende Beziehungen vertiefen konnten.“ Neben dem Besuch von Kindergarten, Grundschule und Fußballverein in Maglič und einer Ausstellung zur Geschichte der Donauschwaben stand die Kooperation bei der Sanierung der ehemaligen Kirche im Vordergrund.

Der Kirchenstandort, die zu Bački Petrovac gehörende Ortschaft Maglič, ist zugleich auch ein

wesentlicher Grund für die schwäbisch-serbische Partnerschaft mit Kirchheim unter Teck: Sie war seit dem frühen 19. Jahrhundert – damals noch unter dem Namen „Bulkes“ – die Heimat vieler Deutscher, der sogenannten Donauschwaben, die sich in diesem Teil des ehemaligen Jugoslawiens „Bulkeser“ nannten.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden die Bulkeser vertrieben oder in Lagern interniert, und viele verloren dabei ihr Leben. Jene Bulkeser, denen die Flucht nach Deutschland gelang, landeten schließlich unter anderem in Kirchheim. Bis heute treffen sie sich regelmäßig in der Teckstadt, um die Erinnerung an ihre alte Heimat für sich und die nachfolgenden Generationen aufrechtzuerhalten.

Die Gedenkfeier am Sonntag, 30. Oktober anlässlich der Vertreibung der Bulkeser Bevölkerung im

Zweiten Weltkrieg auf dem Alten Friedhof in Maglič wurde vom Bläserensemble der Kirchheimer Stadtkapelle musikalisch würdevoll begleitet. Bei einem anschließenden Besuch in der ehemaligen evangelischen Kirche konnten sich Gäste vom Stand der Renovierung überzeugen.

Die Serbien-Reise bot auch Gelegenheit zum Knüpfen neuer Kontakte. So ist geplant, im kommenden Jahr in Bački Petrovac ein Konzert der Kirchheimer Jugendstadtkapelle zu veranstalten. Der Fußballverein in Maglič hat eine Einladung an die Kirchheimer Jugendfußballer für ein internationales Turnier im Sommer ausgesprochen. Auch die Kunstvereine haben einen Austausch vereinbart, und die Folklore-Tanzgruppe ist zu einem Besuch in Kirchheim eingeladen. „Ziel ist es, die Städtepartnerschaft breiter aufzustellen“, so Bader.

Um die örtlichen Kultur- und Sportvereine zu unterstützen, überreichte Oberbürgermeister Dr. Pascal Bader der Bürgermeisterin von Bački Petrovac, Jasna Šproh, einen Scheck über 300 Euro. „Es ist wunderbar zu sehen, wie diese serbisch-schwäbische Freundschaft über viele Jahre hinweg städteübergreifend von den Mitgliedern aus Förderverein und Gemeinderat gepflegt und auch weiterhin durch neue Kontakte und künftige Begegnungen gelebt wird“, betonte Kirchheims Stadtoberhaupt. pm

Info Freundschaftliche Beziehungen zwischen der 15 000-Einwohner-Stadt Bački Petrovac und Kirchheim gibt es seit 1966, eine offizielle Partnerschaft seit 2017 – und seit 2019 verfügt die Teckstadt über einen „Förderverein zur Pflege der Kultur, Völkerverständigung und Heimatpflege zwischen Kirchheim unter Teck und Bački Petrovac“.

Briefe gegen das Vergessen

Mutter einer toten Tochter fordert Gerechtigkeit

Keren-Happuch Akpagher, Nigeria: Die 14-jährige Keren-Happuch Akpagher war Schülerin eines Internats in der nigerianischen Hauptstadt Abjua und freute sich auf den nächsten Sommerurlaub und die Zeit mit ihrer Mutter. Doch am 22. Juni 2021 starb sie an den Folgen einer Vergewaltigung, die sie mutmaßlich an ihrer Schule erlitten hatte. Eine von der Polizei angeordnete Autopsie ergab, dass sie vergewaltigt wurde. Todesursache war eine Blutvergiftung – ausgelöst durch ein Kondom, das in ihrer Vagina zurückgeblieben war. Ein Jahr später sind der oder die

Täter immer noch nicht ermittelt und vor Gericht gestellt worden. Das Internat, in dem die Tat mutmaßlich verübt wurde, setzte den Schulbetrieb wie gewohnt fort. Keren-Happuch Akpaghers Mutter, Vivian Akpagher, und ihre Familie leiden schrecklich unter dem Verlust.

Doch in ihrer Trauer können sie sich nicht einmal auf die Polizei verlassen: Diese hatte Vivian Akpagher aufgefordert, für die Obduktion ihrer Tochter zu bezahlen – was sie auch tat –, verweigerte ihr aber die Einsicht in den Obduktionsbericht. Vivian Akpagher und ihre Familie kämpfen trotz aller Schwierigkeiten weiterhin für

die Aufklärung des Falls und fordern Gerechtigkeit für Keren-Happuch Akpagher.

Hungerstreik, um gegen Haft zu demonstrieren

Alaa Abdel Fatta, und Mohamed al-Baqer, Ägypten:

Der ägyptische Aktivist Alaa Abdel Fattah, der auch die britische Staatsangehörigkeit besitzt, wurde am 29. September 2019 auf der Polizeiwache des Kairoer Stadtbezirks Dokki festgenommen. Gegen ihn liefen Ermittlungen aufgrund falscher Anschuldigungen in Zusammenhang mit seinem friedlichen Aktivismus. Als der Menschenrechtsanwalt Mohamed al-

Baqer am selben Tag die Staatsanwaltschaft aufsuchte, um Alaa Abdel Fattah zu vertreten, wurde er ebenfalls festgenommen. Seitdem sind die beiden gewaltlosen politischen Gefangenen willkürlich inhaftiert. Die Haftbedingungen verstoßen gegen das absolute Verbot der Folter und anderer Misshandlungen. Am 20. Dezember 2021 verurteilte ein Notstandsgericht Alaa Abdel Fattah C wegen „Verbreitung falscher Nachrichten“ zu fünf beziehungsweise vier Jahren Haft, und das nur, weil sie friedlich ihre Menschenrechte ausgeübt hatten.

Das Gerichtsverfahren war unfair, und die Urteile können nicht

angefochten werden. Alaa Abdel Fattah befindet sich seit mehreren Monaten im Hungerstreik, um gegen seine Inhaftierung, die grausamen Haftbedingungen und die Verweigerung konsularischen Beistands zu protestieren. Der lange Hungerstreik ist zunehmend lebensbedrohlich. Vor Kurzem sagte er seiner Familie, dass er womöglich im Gefängnis sterben werde. Aktualisierung vom 2. November 2022: Alaa Abdel Fattah, der sich immer noch im Hungerstreik befindet, hat angekündigt, ab dem 6. November, dem 1. Tag der Weltklimakonferenz in Ägypten, nun auch kein Wasser mehr zu sich zu nehmen. ai

Roman Daniela Dröscher: Lügen über meine Mutter (Folge 15)

Mein Vater fixierte unentwegt den Körper meiner Mutter. Sie versuchte, seine Blicke zu ignorieren, aber es war offensichtlich, wie sehr sie das verunsicherte und betrübte. Ich wusste, wie sehr sie sich auf Italien gefreut hatte, jetzt aber schien ihr jeder Spaß verdorben. Nicht einmal die Muscheln, die ich für sie suchte, konnten sie aufheitern.

Während ich im Sand kniete und darauf achtete, dass mir keine der zarten weißen Hülsen beim Aufheben zwischen den Fingern zerbrach, schaute auch ich sie immer wieder vorsichtig an.

Ich verstand einfach nicht, was an meiner Mutter „dick“ sein sollte. Hier am Strand gab es Frauen, die garantiert viel mehr wogen, und vor allem gab es Männer, die ganz selbstverständlich ihre enormen Bäuche vor sich hertrugen.

Isoldes Haut war so weiß, dass sie sich den ganzen Tag über unter dem riesigen orangefarbenen Sonnenschirm aufhalten musste. Dort saß sie, trank Bier, das man bei fliegenden Händlern mit Kühlboxen kaufen konnte, und spielte Skat mit den Männern, die neben ihr in knietiefen kleinen Stühlen hockten. Sie lachte viel. Ich mochte Isolde, aber irgendetwas sagte mir, dass es nicht richtig war, sie zu mögen.

Jetzt, wo mein Vater bei Gerd und Isolde saß, blühte er geradezu auf. In ihrer Gegenwart war er ausgelassen, machte einen Scherz nach dem nächsten, lachte unentwegt und schlug sich dabei auf die Schenkel, auch wenn etwas gar nicht wirklich lustig war. Aller-



dings nur bis zu dem Punkt, als die Männer begannen, sich über die Arbeit auszutauschen. Gerd war, wie sich herausstellte, gerade befördert worden, und je begeisterter er davon erzählte, desto mehr verdunkelte sich der Blick meines Vaters. Er tat mir leid. Ich wusste ja, wie sehr er darunter litt, dass er in der Firma nicht zum Zug kam.

Meine Mutter saß die ganze Zeit über abseits auf einer Decke, auf den Knien ein kleines Buch mit dem weißen Leinen-Einband. Sie brauchte keinen Schirm, ihre Haut liebte die Sonne, und sie sah schön aus in ihrem dunkelblauen Bikini. Besonders Freude zu machen schien ihr der Strandtag aber nicht. Sie ging nicht ins

Wasser, sondern saß nur mit angezogenen Beinen da, las Seite um Seite, ohne kaum aufzusehen, das Gesicht halb verborgen hinter ihrer Grace-Kelly-Sonnenbrille.

Mein Vater machte keinen Hehl daraus, wie unangenehm es ihm war, dass seine Frau sich kaum an dem Gespräch beteiligte. Auch mir gegenüber war sie einsilbig und so abweisend, dass ich es bald nicht mehr wagte, mich ihr öfter als nötig zu nähern. Mein Vater wusste sich nicht zu helfen. Seine kritischen Blicke ignorierte sie stoisch. Isolde tat so, als bemerke sie nicht, wie eisig sich meine Mutter ihr gegenüber verhielt. Gerd war der Einzige, der sich erkundigte, was meine Mutter da las.

„Homo faber“, sagte sie, was in meinen Ohren unheimlich klang. „Eine Geschichte über einen

Ingenieur.“

Ich sah, wie mein Vater bei dem Wort zusammensuckte. Er wollte schließlich nichts sehnlischer sein als genau das: ein richtiger Ingenieur.

Gerd versuchte, meine Mutter zum Schwimmen zu überreden. Sie lehnte zwar ab, aber lächelte ihm dankbar zu. Auch Gerts Erzählungen aus Südamerika lautete sie aufmerksam. Er hatte vor seiner Heirat eine ganze Weile in Argentinien gelebt. Er wiederum fragte sie nach ihrer Arbeit, und meine Mutter erzählte von ihren Korrespondenzen, die sie mit Käufern und Verkäufern führte.

„Ich mache gerade ein Diplom. In Französisch“, sagte sie stolz.

Mit jedem Satz, den die beiden miteinander wechselten, wurde der Blick meines Vaters düsterer.

Online-Umfrage

Bürgerbeteiligung zum Gewerbegebiet Bohnau-Süd

Kirchheim. Im Zuge der Bürgerbeteiligung zum Gewerbegebiet Bohnau-Süd in Kirchheim findet ab sofort eine Online-Umfrage statt. Bis einschließlich Sonntag, 13. November, können sich alle Gewerbetreibenden mit Ansiedlungsinteresse in der Bohnau-Süd daran beteiligen. Den Link zur Umfrage finden Interessierte unter www.kirchheim-teck.de/bohnau-sued. Die Teilnahme dauert etwa fünf Minuten. Dadurch möchte die Stadtverwaltung erfahren, für welche Unternehmen das Gewerbegebiet in Frage käme. Die Ergebnisse werden auf einer Dialogveranstaltung am Mittwoch, 23. November, um 19 Uhr in den Räumen der BKK Scheufelen in der Schöllkopfstraße 65 von Oberbürgermeister Dr. Pascal Bader präsentiert. Für die Veranstaltung ist eine Anmeldung per E-Mail an wifoe@kirchheim-teck.de oder telefonisch unter 070 21/50 22 68 erforderlich. pm

GEBURTSTAG FEIERN

am 8. November

Lenningen: Anita Rall, 70 Jahre
Weilheim: Gudrun Wekerle, 70 Jahre

IMPRESSUM

DER TECKBOTE
Kirchheimer Zeitung
Amtliches Bekanntmachungsorgan des Landkreises Esslingen und der Stadt Kirchheim unter Teck. Veröffentlichungsorgan des Amtsgerichts Kirchheim unter Teck einschließlich der Notariate und Grundbuchämter im Bezirk des Gerichts. **Herausgeber:** Ulrich Gottlieb, Kirchheim unter Teck. Verantwortlich für den Lokaltitel: Ulrich Gottlieb.
Lokalredaktion: Frank Hoffmann (Ressortleiter), Irene Striffler (Stv.), Antje Dörr, Gerd Esslinger, Iris Häfner, Anke Kirsammer, Bianca Lütz-Holoch, Andreas Volz, Thomas Zapf, Sandra Langguth, Peter Eidemüller (Lokalsport), Bernd Köble (Lokalsport).
Anzeigenleitung: Bernd Köhle
Vertriebsleitung: Andreas Teicher
Verantwortlich für den allgemeinen Teil (Mantel): U. Becker (Chefredakteur). Verlag: SÜDWEST PRESSE, Neue Pressegesellschaft mbH & Co. KG, 89070 Ulm, Telefon 07 31 / 156 - 0. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen. Mitglied der StZ-Anzeigengemeinschaft. **Verlag:** GO Verlag GmbH & Co. KG, Alleenstraße 158, 73230 Kirchheim unter Teck; Postfach 1553, 73223 Kirchheim unter Teck; Telefon 0 70 21 / 97 50 - 0. **Druck:** Pressehaus Stuttgart Druck GmbH, Pflingergasse 150, 70567 Stuttgart. Postfach 10 38 23, 70033 Stuttgart. Zurzeit ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 59 gültig. Auflagenkontrolle durch IVW. Postverlagsort Kirchheim unter Teck. Erscheinungsweise sechsmal wöchentlich, einmal pro Woche mit der illustrierten Rundfunk- und Fernsehbeilage tv. Bezugspreis mtl. 42,90 Euro einschl. Trägerlohn, durch Postbezug 48,10 Euro einschl. der Postvertriebsgebühren. Samstags-Abo mtl. 9,00 Euro einschl. Trägerlohn, durch Postbezug 10,70 Euro einschl. der Postvertriebsgebühren. Der Einzelverkaufspreis beträgt von Montag bis Freitag 2,00 Euro und am Samstag 2,20 Euro. Der Bezugspreis der eZeitung (digitale Tageszeitung) beträgt monatlich 25,90 Euro. In den Abonnementpreisen ist 7,0 % MwSt. enthalten. Alle Bezugspreise finden Sie auch im Internet unter www.teckbote.de/abo. Nur bei Bezugsunterbrechungen von zwölf Liefertagen und mehr wird das anteilige Bezugsgehalt nach dem Ende der Unterbrechung erstattet. Die Abbestellung des Abonnements muss schriftlich erfolgen und ist jeweils mit einer Frist von einer Woche zum Monatsende möglich. Änderungen beim Abo-Bezug müssen mindestens drei Arbeitstage vor deren Gültigkeit dem Verlag möglichst schriftlich mitgeteilt werden. Das Bezugsgehalt für den jeweiligen Zahlungszeitraum ist im Voraus fällig. Falls der Teckbote infolge höherer Gewalt oder durch die Auswirkungen eines Arbeitskampfes am Erscheinen verhindert ist, besteht kein Anspruch auf Lieferung oder auf Rückerstattung des Bezugsgebührens.
Datenschutz: Den Datenschutzbeauftragten erreichen Sie unter datenschutz@teckbote.de

Internet <http://www.teckbote.de>
E-Mail info@teckbote.de
Telefon 0 70 21 / 97 50 - 0
Redaktion 0 70 21 / 97 50 - 22
Fax 0 70 21 / 97 50 - 44
redaktion@teckbote.de
lokalsport@teckbote.de
leserbrieve@teckbote.de
Anzeigenabteilung 0 70 21 / 97 50 - 19
Fax 0 70 21 / 97 50 - 33
anzeigen@teckbote.de
Leserservice 0 70 21 / 97 50 - 37 / - 38
Fax 0 70 21 / 97 50 - 495
leserservice@teckbote.de

Es mochte es nicht, wenn meine Mutter von ihrer Arbeit erzählte.

Es war ihm unangenehm, dass sie in einer Lederwarenfabrik angestellt war.

„Die armen Tiere“, sagte er immer.

Aber bald war das Gespräch auch schon vorbei, und Gerd ging wieder zu seiner Frau hinüber.

Irgendwann am späteren Nachmittag nahm Thekla mich und Moni an die Hand, und wir liefen zu dritt ins Wasser. Ich konnte sehen, wie froh es meinen Vater machte, mich mit anderen Kindern spielen zu sehen. „Schön aufpassen“, rief er uns gut gelaunt hinterher. Meine Mutter beachtete uns nicht weiter.

Fortsetzung folgt
© Kiepenheuer & Witsch